

ursprünglichen einnimmt. Der Speisesaal wurde nach seiner ursprünglichen Anordnung wiederhergestellt und enthält vier gute Oelgemälde, Frucht- und Blumenstücke mit Putten darstellend. Sämmtliche übrige Räume sind zumeist aus dem Vorrath des K. Residenzschlosses zu Dresden mit Bildnissen fürstlicher Personen geziert, von welchen das als Bildniss eines „altdeutschen Prinzen“ bezeichnete unter die werthvollsten gehört. Unter den im Treppenhaus und Vorsaale befindlichen sächsischen Landschaften sind bemerkenswerth die Ansicht von Pillnitz mit dem alten Schloss vom Jahre 1569 und von Bad Wolkenstein, letztere gemalt im Jahre 1792 von J. B. Theile. (Ueber die übrigen Gemälde siehe die unten aufgeführte Schrift von G. A. Abendroth.) Noch besitzt das Schlösschen die beiden alten von Michael Weinholdt in Dresden gegossenen Glocken; beide zeigen das von Wackerbarth'sche Wappen, die grössere trägt die Inschriften:

„Dux et tutamen Convoco moneo“

und deren Erläuterung: „Mein Licht beschützt und zeigt die rechte Bahn, Mein Klang beruft und warnet Jedermann.“ Der Kranz der kleineren Glocke trägt die Worte:

Scias qui audis me admetiri partes vitae

(Wisse, der du mich hörst, dass ich dir die Lebensabschnitte zumesse).

Im Jahre 1723 ging Schloss und Garten in den Besitz König August II. derartig über, dass Graf Wackerbarth über den eingetretenen Besitzwechsel Stillschweigen zu beobachten und die Vollendung der gesammten Anlage in seinem eigenen Namen, aber nach Angaben und auf Kosten des Königs auszuführen hatte. Das Original des interessanten Kaufcontractes befindet sich im K. Finanzarchiv zu Dresden (abgedruckt in der unten angeführten Abendroth'schen Schrift). Die Geheimhaltung des Kaufes dauerte bis zum Jahre 1726, in welchem die öffentliche Uebergabe der Besizung an den König erfolgte. In jene vier Jahre fällt die Herstellung der Gartenanlagen, wie diese im Wesentlichen noch jetzt erhalten sind. Ueber die Veränderungen, welche, gegenüber dem ersten Plane, der König anordnete, belehrt uns der noch jetzt erhaltene, gleichfalls in der K. Oeffentlichen Bibliothek zu Dresden befindliche, mit „Plan de Sedlitz, 29. Januar 1732“ bezeichnete Plan, welchen die Beilage Nr. I wiedergiebt. Ein dritter noch vorhandener Plan von der Hand Longuelune's zeigt mit Beibehaltung des Schlosses *a* und des oberen Orangeriegebäudes *b* den östlichen Theil der Gartenanlagen bedeutend erweitert. Bemerkenswerth für des Königs künstlerischen Blick ist, dass derselbe, sich mit der Fertigstellung der östlichen Hälfte des ursprünglichen Projectes begnügend, die Hauptaxe vom Schlosse auf das nebenliegende Orangeriehaus *b* verlegte, dieselbe länger, grossartiger und reicher durch Fontainen, Cascaden und Wasserreservoirs entwickelte, ferner die grosse Blumen-Parterreanlage *d* vor dem Orangeriegebäude *c* weiter und einheitlicher gestaltete und schliesslich das Naturtheater *e* anfügte. Oestlich sollte noch ein reich durchgebildeter Aussichtspunkt *f* auf Pirna die Gesamtanlage abschliessen, leider unterblieb dessen Ausführung.

Welche Theile Knöffel und Longuelune, welche Pöppelmann zum Urheber haben, ergiebt die Betrachtung mit ziemlicher Sicherheit. Die Architektur des oberen Orangeriegebäudes *b* gehört Knöffel an, welcher auch das ursprüngliche Schloss errichtete, das untere Orangeriegebäude wurde von Longuelune entworfen, dessen Zeichnung für dies Gebäude noch erhalten ist, während ein Vergleich